



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023

21. Beobachtungswoche vom 15.03.2023 bis 21.03.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auswertung der 21. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 7%, in den Grundschulen bei 6,3% und in der Sekundarstufe bei 5,5%.

Beim Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 8,4%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 2,8% der betreuten Personen und 4,9 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 10,3%, bei den Behörden bei 11,2%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 38,1%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 15,5%.

Drei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen und drei Kliniken melden die aktuellen Daten bei normalem Belegungszustand.

7,1% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 30% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 50% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. 40% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 10% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei keinem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen ebenfalls bei 6,4%; 48% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der

Patienten unter 18 Jahren liegt bei 14%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 6% und über 60 Jahren bei 80%. Influenza-Viren wurden keine nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 18.03.2023 und 19.03.2023 in Anspruch genommen haben, 20,5%.

Fazit:

Die Aktivität akuter Atemwegserkrankungen (ARE-Rate) in der Bevölkerung (GrippeWeb) ist seit der 4. KW 2023 relativ stabil auf hohem Niveau. Der aktuelle Wert lag über dem Wertebereich der vorpandemischen Jahre um diese Zeit. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE im Vergleich zur Vorwoche gesunken. Die Zahl der Arztbesuche lag im Wertebereich der vorpandemischen Jahre.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte ARE-Rate fiel um den Jahreswechsel 2022/23 zunächst stark ab, stieg dann schnell wieder an und lag seit der 4. KW 2023 relativ stabil zwischen 7,9 % und 8,6 %. Im Vergleich zur Vorwoche ist die ARE-Rate insgesamt leicht gesunken. Dabei ist die ARE-Rate bei den Kindern (0 bis 14 Jahre) in der 11. KW im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben und bei den Erwachsenen (ab 15 Jahre) gesunken. Die aktuelle ARE-Rate von 7,9 % entspricht einer Gesamtzahl von etwa 6,6 Millionen akuten Atemwegserkrankungen in der Bevölkerung in Deutschland, unabhängig von einem Arztbesuch. Der aktuelle Wert lag über den Werten der vorpandemischen Jahre um diese Zeit.

Die ARE-Konsultationsinzidenz (gesamt) ist in der 11. KW 2023 im Vergleich zur Vorwoche gesunken (Tab. 1). Die rund 1.800 Arztbesuche wegen ARE pro 100.000 Einwohner ergeben auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen eine Gesamtzahl von etwa 1,5 Millionen Arztbesuchen wegen akuter Atemwegserkrankungen.

Die höchste Konsultationsinzidenz mit einem Wert von je 2.100 zeigte sich in den Regionen Mecklenburg-Vorpommern (Vorwoche: 2.100) und Brandenburg/Berlin (Vorwoche: 2.100) und lagen deutlich über dem Bundesdurchschnitt mit einem Wert von 1.800 (Vorwoche: 2.000).

Die niedrigste Konsultationsinzidenz mit einem Wert von 1.100 verzeichnete die Region Sachsen-Anhalt (Vorwoche: 1.800).

Die AGI-Region Rheinland-Pfalz/Saarland wies einen Wert von 1.600 (Vorwoche: 2.000) auf und lag über deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Schon zu Beginn der Saison 2022/23 lag die ARE-Aktivität auf einem hohen Niveau, verursacht durch die Zirkulation von SARS-CoV-2. Dann stieg die RSV-Aktivität deutlich an und nachfolgend wurde die ARE Aktivität durch die A(H3N2)-dominierte Grippewelle von der 43. KW 2022 bis zur 1. KW 2023 bestimmt. Während in den vorpandemischen Saisons die Grippewelle meist erst nach dem Jahreswechsel begann, erreichte die Influenza-Aktivität in der aktuellen Saison bereits in der 50. KW 2022 den Höhepunkt und ging dann sehr rasch zurück. Ab der 5. KW wurde ein erneuter Anstieg der Influenza-Positivenrate verzeichnet, nun verursacht durch die Zirkulation von Influenza B-Viren. Seit der 9. KW sind die Kriterien für eine Grippewelle erneut erfüllt, die Influenza-Aktivität blieb aber bisher niedrig und ist in der 11. KW im Vergleich zur Vorwoche relativ stabil geblieben. Die weiterhin vergleichsweise hohe ARE-Aktivität wird durch die zeitgleiche Zirkulation verschiedener Atemwegserreger, inklusive der typischen Erkältungsviren, hervorgerufen. Die Übertragungswahrscheinlichkeit in geschlossenen Räumen kann durch ein entsprechendes Verhalten reduziert werden.

In der 11. MW 2023 wurden bislang 3.418 labordiagnostisch bestätigte Influenzavirusinfektionen gemäß IfSG an das RKI übermittelt. Die Fallzahlen sind im Vergleich zur Vorwoche wieder leicht gestiegen. Dabei hat die Zahl der Influenza B-Virusnachweise weiter zugenommen. Bei 504 (15 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren (Stand: 21.3.2023).

Seit der 40. MW 2022 wurden insgesamt 279.618 labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das RKI übermittelt. Bei 39.753 (14 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zur Vorwoche wieder leicht gestiegen. Dabei hat die Zahl der Influenza B-Virusnachweise weiter zugenommen. Bei 498 (16 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren (Stand: 14.3.2023). Seit der 40. MW 2022 wurden insgesamt 276.135 labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das RKI übermittelt. Bei 39.109 (14 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren.

Die Influenza-Positivenrate insgesamt lag in der 11. KW bei 26 % (95 %-Konfidenzintervall [19; 35]). Die A(H3N2)-dominierte Grippewelle begann in der 43. KW 2022 und endete nach elf Wochen mit der 1. KW 2023. Seit der 3. KW 2023 nahm der Anteil an Influenza B-Virusnachweisen (Victoria-Linie) bis zur 7. KW kontinuierlich zu. Dieser war in der 8. KW und 9. KW zunächst stabil, stieg jedoch ab der 10. KW deutlich an und lag in der 11. KW bei 24 % (Abb. 5). In der 9. und 10. KW lag das untere Konfidenzintervall der Influenza-Positivenrate zwei Mal in Folge über 10 %. Damit sind nach der Definition des RKI seit der 9. KW 2023 die Kriterien für eine zweite Grippewelle in der Saison 2022/23 erfüllt.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 21. Beobachtungswoche 92 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In fünf Fällen wurden Influenza B-Viren und in sieben Fällen Parainfluenza nachgewiesen.